

# «Alles geht» im Stadttheater Sursee

**MUSICAL** Schmissiger Big-Band-Sound, freche Songs, furiose Steptanzeinlagen: Das Stadttheater Sursee feiert eine begeisternde Premiere mit dem Broadway Musical «Anything Goes».

HANNES BUCHER  
kultur@luzernerzeitung.ch

Der Schluss sei für einmal vorweggenommen. Gestern Abend kurz vor acht Uhr im Stadttheater Sursee: lange anhaltende Standing Ovationen, Bravo-Rufe, strahlende Gesichter auf der Bühne und ebenso im Publikum: Gut zweidreiviertel Stunden lang hatte das fast 30-köpfige Ensemble auf der Bühne zusammen mit dem Chor, der Big Band und dem Ballett eine grossartige Musical-Inszenierung auf die Bretter gelegt. Es zeigte sich, «Anything Goes», das Broadway-Musical von Cole Porter, beinhaltet all das, was dem Publikum gefällt. 12 Jahre ist es her, dass in Sursee statt der traditionellen Operette ein Musical auf die Bühne kam. Damals war es «Kiss Me Kate» gewesen, ebenfalls von Cole Porter. «Ein enormer Aufwand ist mit unserer Inszenierung verbunden – zeitlich, finanziell, materialmässig», sagt die Produktionsleiterin Isabelle Ruf-Weber vor der gestrigen Premiere. «Und es stellen sich auch Fragen: Kommt das ältere Publikum trotzdem? Können jüngere Leute zusätzlich gewonnen werden?» Die Begeisterung des Premierenpublikums dürfte weitere Fragen erübrigen.

## Verbrecher, leichte Mädchen, Geld

Die Story beginnt in der verrauchten Bar in Manhattan. Der Börsenmakler Elisha Whitney gibt seinem Sekretär Billy Crocker letzte Anweisungen, bevor er selber am nächsten Tag an Bord des MS «America» in See sticht. Dann ist urplötzlich auch Billy selber auf dem Schiff – als blinder Passagier. Im letzten Moment hat er mitbekommen, dass seine grosse Liebe Hope Harcourt mitfährt – allerdings mit ihrem zukünftigen Schwereichen Ehemann Lord Evelyn Oakleigh. Da kommen die zwielichtige Nachtclubsängerin Reno Sweeney und ihre leichten Mädchen gerade recht, die Gefühlswelten aus dem Lot zu bringen. Mit dem Schwerverbrecher Moonface Martin und der Gangsterbraut Erma sind zwei weitere schräge Gestalten an Bord. Doch dann sticht das MS «America» in See: «Bon voyage» singt der Matrosenchor. Was sich dann an Bord des noblen Luxusliners abspielt, gerät auch mal zu einem echten Verwirrspiel, führt zu jeder Menge amüsanten Situationen – Lieben und auch mal Leiden inbegriffen.



Swingend auf dem Kreuzfahrtschiff: Raya Sarantino (vorn mit Kapitänsmütze) als Reno Sweeney und Tänzer im Musical «Anything Goes».

PD/Roberto Conciatori

Und zum Schluss: das grosse finale Hochzeitsende.

## Beste Big-Band-Manier

Die ersten Takte aus dem Orchestergraben künden es an, und es bestätigt sich in eindrücklicher Manier: Bester Big-Band-Sound kommt aus dem Orchestergraben, unter der musikalischen Leitung von Isabelle Ruf-Weber leben die 1930er-Jahre auf. Mal schmissig, peppig, frech und auch mal rau kommt der Sound daher, um dann wiederum süsse Liebessongs zu umlullen. Die Sänger nehmen diesen soliden, professionellen Background auf. Ohne Abstriche dürfen auch ihnen gute Noten verteilt werden: So glänzt etwa eine Raya Sarantino als Predigerin und Nachtclubsängerin Reno Sweeney mit beeindruckender Ausstrahlung und Präsenz. Jan Martin Mächler gibt Whitneys Assistent Billy Crocker auf ebenso überzeugende

Weise wie etwa Dominique Lüthi die freche, rotnäsige Gangsterbraut Erma verkörpert.

Ein Wort zum jüngsten Darsteller: Der 12-jährige Fabio Arnold aus Oberkirch hat schon «Schiffserfahrung» gesammelt in Udo Jürgens Musical «Ich war noch niemals in New York». Er spielt den Zahlmeister in köstlicher Weise.

## Fahrt und Rasse – auch im Umbau

Die musikalischen Vorgaben wirken sich auch auf das darstellerisch Gebotene aus: Der Swing beflügelt die Schritte, gibt dem Stück Fahrt, Rasse, Schmiss. Kommt dazu, dass mit Regisseur Björn B. Bugiel ein offensichtlicher Inszenierungsmeister und Motivierungskünstler am Werk war. Es gibt weder Längen noch Durchhänger – nur volle Fahrt.

Das Gleiche gilt für die Verantwortlichen rings um Kostüme, Maske, Lichteinsatz, Technik, Bühnenbau. Gerade

Letztere haben Grossartiges geleistet: Im Nu kann das imposante Schiffsdeck umgebaut werden – es wird Gefängnis, Schiffskabine, Salon.

Die Choreografie und das Ballett (Lee Wigand) bringen Bewegung, Schwung, Leichtigkeit und auch mal tänzerischen Witz. Bei der Haupt-Steptanznummer sind alle 18 Tänzer buchstäblich von Kopf bis Fuss auf Steptanz eingestellt. Allesamt tragen sie identische Steppschuhe.

## HINWEIS

Weitere Aufführungen am Stadttheater Sursee bis 30. März. Infos und Vorverkauf: [www.stadttheater-sursee.ch](http://www.stadttheater-sursee.ch)



**Bildergalerie:** Weitere Fotos von der Inszenierung finden Sie auf [www.luzernerzeitung.ch/bilder](http://www.luzernerzeitung.ch/bilder)

## Gratis nach Sursee

Wir verlosen 3-mal 2 Tickets für die Aufführung von «Anything Goes» am Freitag, 17. Januar, 19.30 Uhr im Stadttheater Sursee.



Wählen Sie bis Montag, 24 Uhr, die angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie teil auf [www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe](http://www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe).